



Schniff und die Steuerprüfung

Von Hans Werner Herber



Post vom Finanzamt Bitburg. Schniff bekommt sofort weiche Knie. „Steuerprüfung... na wunderbar“, murmelt er verzweifelt. Er weiß genau, dass nicht jeder Pfennig aus der Diskothek 'Piccadilly' seinen Weg in die Bücher gefunden hat.



Ein Plan muss her! Schniff beschließt, die Vergangenheit zu schönen. Wenn er beweisen kann, dass die Getränke 1972 fast nichts kosteten, wirken die niedrigen Einnahmen plötzlich ganz plausibel.



Er greift zum Hörer. „Helmut, du musst mir schnell ein paar Getränkekarten aus 1972 drucken“, ruft er. „Brauch ich nicht, hab’ noch ein Belegexemplar“, antwortet sein Freund Helmut von 'Helmut's Quickprint'.



„Du verstehst mich nicht!“, schreit Schniff ins Telefon. „Ich faxe dir eine neue Vorlage rüber!“ Helmut zuckt mit den Schultern. „OK, alles klar. Du kannst die Karten übermorgen abholen.“



Zwei Tage später übergibt Helmut das Paket mit den frisch gedruckten, aber künstlich gealterten Karten. Schniff grinst siegessicher. Mit diesen Preisen kann ihm der Fiskus gar nichts.



Der Tag der Wahrheit. Der Steuerprüfer, Herr Fischer, nimmt im Büro Platz. Er wirkt streng und trägt eine dicke Brille. Schniff versucht, so unschuldig wie möglich auszusehen.



Herr Fischer starrt die Karte lange an. Dann sieht er Schniff direkt in die Augen. „Herr Clemens, Sie erinnern sich nicht mehr an mich? Ich habe mich hier oft über die hohen Preise geärgert.“



„Und jetzt?“, fragt Schniff mit zitteriger Stimme. Der Prüfer lächelt böse und schließt seine Mappe. „Ich bin ein anerkannt guter Schätzer“, sagt er. Das wird teuer für Schniff.